

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Savoyische/Venetianische und anderer Italiänischen Fürsten
Begebenheiten

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1700.

mit 20. seiner Leute / und einigen Soldaten bey dem Pallast an/ allwo sie alle Zugänge besetzten / und so lange warteten / bis das Pforten an dem grossen Thor eröffnet worden 3 Da nun dieses geschehen/ gieng er mit einem Theil Volcks hinein / erbrach die Thüren zu unterschiedenen Zimmern/ und nahm viele von des Fürsten Leuten mit allem Gewehr in Arrest / die übrige aber hatten das Glück / daß sie durch das Hinter Gebäude mit der Flucht entkamen 3 Zu dem Fürsten Vaini selbst aber sagte der Sbirren Hauptmann / Er sollte sich keine Sorge machen / weil dieses Unternehmen auff seine Person nicht angesehen wäre. Dieser bach hierauff / man möchte Ihm erlauben / ein kleines Brieffgen an die Cardinäle zu schreiben/ darinn Er sich denselben unterwerffen wollte. Aber an dessen Stelle schrieb Er an den Französischen Abgesandten/ und schickte es an ihn durch einen seiner Bedienten: Kaum hatte dieser solches gelesen / als er mit 3. Karossen und vielen mit Gewehr versehenen Franzosen ankame 3 die man alle in den Pallast ließ/ allwo der Abgesandte den zugleich dahin commendirten Hauptmann anredete und sagte: Dieses Haus gehörete seinem König 3 Worauff jener antwortete / was er thäre/ geschehe auff Ordre des H. Collegii. Allein der Abgesandte stieg auß der Karosse / in Willens die Treppe hinauff zu steigen 3 seine Leute aber entblösseren die Degen / und stiegen an die Sbirren und Soldaten anzugreifen / weil nun einer von den letztern mit einem Terziol blessirer worden / löseren etliche seiner Cameraden die Musqueten / und ward ein Keichnecht des Abgesandten getödtet / und einige andere verwundet: Und würde noch mehr Unheil geschehen seyn/wann den Franzosen die Karossen nicht zur Brustwehr gedienet hätten. Endlich als der Tumult immer grösser worden / kamen noch 3. andere Compagnien zu Fuß / und die Kürassirer zu Pferde darzu 3 und weil zugleich viel Franzosen sich auffmachten / und in Bewegung waren / besorgte man eine Empörung und Plünderung / daher alle Palläste / Häuser und Krahm-Laden geschlossen worden. Nach-

dem man aber den Cardinälen im Conclavi solches berichtet / gaben diese umb 12. Uhr zu Mittag Befehl / daß alle Soldaten abziehen solten. Der Fürst Vaini fuhr gleich darauff durch die ganze Stadt / und ließ sich gleichsam zur Bravade von jederman sehen. Dem Französischen Abgesandten aber ließ das Collegium Sacrum durch den Herrn Fiesch / ihr Mißfallen wegen dieses Accide- ts andeuten / und sagen / daß gegen die Verbrecher mit aller Strenge verfahren werden sollte. Wie dann dem zu Folge / folgenden Tags der Capitain Ceruti als Commendant selbiger Militär und 9. Soldaten nach den Gefängnissen gebracht worden/ weil er seiner Ordre nicht nachgelebet / sondern dem Fürsten Vaini obgedachtes Brieffgen zu schreiben/ und versiegelt hinweg zu schicken / vergönnet hätte. Der Abgesandte aber wolte damit nicht zufrieden seyn / sondern begab sich den 31. nach S. Quirico nahe bey Siena , der Prinz Vaini gieng auch auß der Stadt / auff sein Gut Sabino , umb den andern König abgeschickten Courier abzuwarten: Welcher aber ganz eine andere Ordre gebracht / als sie sich eingebildet / nemlich daß der Abgesandte wieder zurück nach Rom kehren / und bey dem H. Collegio seine Entschuldigung machen sollte. Der König schrieb auch selbst an den Neuen Pabst / gratulirte Ihm zu seiner Erhöhung auffs freundlichste/ bezeugere auch sein Mißfallen so wohl über die Conduite seines Abgesandten / als auch über den Frevel des Fürsten Vaini , mit angehängter Bedrohung/ daß / wosern gedachter Fürst ein andermal die Justice nicht besser respectiren würde / ihm der Orden des Heil. Geistes wieder abgenommen werden sollte. Langere also auch der Abgesandte den 10. Dec. wieder in Rom an / und erklärte sich in der bey dem Pabst gehaltenen Audiente , wegen dieser Sache gar gut / der Pabst begegnete ihm auch ganz freundlich / was aber den Prinzen Vaini anlangete / weil selbiger die Justice schmählich verachtet / so hat die Regierung seinen Proceß aufgesetzt / und dem Pabst beneben ihrem Gurdincken überreicht.

1700.

Keset dar ob mißbr- gnetet von Hof ab/

betommet aber Ord- e von seinem König wie- der dahin zu kehren. Des Kö- nigs Gratula- tion an den neu er- wählten Pabst.

worinnen auch der Französis. Gesandte sich einmischet/

Savonische / Venetianische und anderer Italiänischen Fürsten Begebenheiten.

Vergleich zwischen Savoyen und der Stadt Geneve.

Ze zwischen Sr. Kön. Hoh. und der Republik Geneve vorgefallene Strittigkeit / derer bey den Geschichten des vorigen Jahres gedacht worden / ist auff der zu Chateaublanc deswegen angestellten Conference zwischen beyderseits Deputirten glücklich und dergestalt beygelegt worden / daß die Genever in Possession des Weges am Fluß Arve linker Hand/ und der Geistlichen in den Ländern von S. Victor genant/ verblieben/ dagegen das neue Kauffhaus weg gerhan/ und die Handlung in allem frey verbleiben solte.

Ebenmäßiger Vergleich zwischen Savoyen und dem Pabst Etubi.

Ingleichen seyn die Strittigkeiten / welche bisher zwischen dem Pabstl. Hofe und Sr. Königl. Hoh. vorgegangen / in der Güte abgerhan worden / indem der Pabst Sr. Kön. Hoh. die freye Nomination zu den Bischoffshümern und Abteyen / welche er ihm bisher disputirlich gemacht / zugestanden / und ihm noch darzu ein so genanntes Breve darüber ausgefertigt.

Den 13. Sept. reisete die verwittibte Herzogin von Savoyen mit einem Gefolg von 200. Personen zu dem Sr. Marien-Bild nach Oropa , dahin Sie eine kostbare Monstranze , deren Werth man über 40000. Pfund geschätzt / überbrachte. Bey dieser Gelegenheit hat auch der Herzog von Savoyen/ zur Danckbarkeit wegen des geschenkten Prinzen von Piemont , ein kleines Kind von Massiv-Gold/ welches 9. Pfund gewogen/ und eben so schwer seyn solten / als der Prinz bey seiner Geburt gewesen / dahin abgeschicket.

Der Herzog verlehret ein Kind von Massiv-Gold / so schwer / als der Neugebörne Prinz ist.

Zu Venetien ward eine scharffe Kleider-Ordnung publiciret / und durchgehends verbotten / daß niemand einiges Geschmeide / mit Gold und Silber gestickt oder bordirte Kleider / oder dergleichen Band/ und andere nach der Mode gemachte Galanterien/ sie möchten zu Venetien verfertigt/ oder von andern Orten hin gebracht werden / tragen solte 3 nicht weniger ward untersagt die Stahl-Arbeit / an Knöpf-

Kleider-Ordnung in Venedig publiciret.

1700.

fen / Blumen / Brust-Schmuck und dergleichen. Ferner solte niemand seine Gäfte mit den bisher gewöhnlichen truckenen Früchten und kostbaren Erfrischungen tractiren / noch sonst bey den Mahlzeiten Übermaß gebrauchen / wie dann disfalls der Länge nach eine genaue Ordnung einem jeden vorgeschrieben worden. Die Ursache dieses scharffen Verbots rührete vornemlich daher / weil einige von den Venetianischen Familien bisher eine grosse Verschwendung verspüren lassen / und dadurch die andern / die es ihnen nachhunen wollen / in Mangel und Armuth gebracht / daher auch der Adel selbst sich hietinn ein gewisses Gefes gegeben / und sich unter einander verbunden / steiffer und fester darüber zu halten / als sonst in andern Orten zu geschehen pfleget.

Neuer Procurator in S. Marco.

Den 7. Mart. ward der Herr Andrea Lorenzo di S. Polo zum Procuratore von S. Marco erwählt / dergleichen auch den 6. Maji, an statt des verstorbenen Herrn Zacharia Valarepo, dem Edlen Herrn Lorenzo Soranzo, bisshertigen extraord. Abgesandten an der Ottomannischen Pforten / dessen in den Türckischen Friedens-Geschichten des vorigen Jahrs / auch den Türckischen Geschichten dieses Jahrs / gedacht worden / geschehen / und ward Herr A scario Giustiniani zum Bailo nach Constantinopel ernannt. Gleichfalls ist den 6. Jun. der Herr Gabriel Zorzi, nachdem er sich vor die angetragene Ambassade nach dem Kaiserl. Hofenschildiget / gegen Erlegung der gewöhnlichen 25000. Ducaten / Procurator von S. Marco, und hingegen solche Gesandtschaft dem Herrn Johann Baptist Nani aufgetragen worden / umb den daselbstigen Abgesandten Herrn Francisco Loredano, welcher wegen Unpäßlichkeit an den Augen Erlaubniß erhalten / nach Haus zu gehen / abzulösen ; Der sich aber auch entschuldiget / und nach ihm der Herr Gio Francisco Morosini, und als auch dieser lieber die gewöhnliche 1200. Ducaten bezahlen wollen / so hat man ferner Herrn Aloise k oscarini den 18. Sept. erwählt.

Jährliche Vermählung des Doge auf der Adriatischen See / stirbt etliche Tag hernach.

Den 25. April. als an S. Marci des Patronen von Venetien Tage / hielt der Doge ein ansehnliches Banquet, unter beygefügten schönen Schau-Essen / welche die Stärke Herculis vorstellere. Ingleichen hielt er den 20. Maji, als am Himmelfahrts-Tage / in Begleitung des ganzen Senats / die gewöhnliche jährliche Vermählung der Adriatischen See. Aber nicht lange hernach den 3. Jul. ward er von einem Schlagfluß gerühret / und starb zwey Tage hernach / den 5. gegen Mittage / nachdem er sechs Jahr und vier Monate in seiner Regierung zugebracht / von derer Anfang und seiner Erwählung zu dieser Würde An. 1694. den 24. 14. Febr. in dem XIV. Theil k. 716. weiter nachzusehen. Den folgenden Tag frühe ward solches nach Gewonheit durch Läutung der Glocken der ganzen Stadt kund gemacht ; Und hat er über 20000. Ducaten zu allerhand milden Sachen / und deren 50000. dem gemeinen Wesen zu Dienst legiret / und dennoch einen grossen Reichthum hinterlassen. Den 12. Jul. ward demselben mit gewöhnlichem Pracht und Cerimonien das Leichen-Begängniß gehalten / welchem viel Raths-Personen in ihrem rothen Habit / (weil diese Republik ihre Dogen niemals zu betrauren pfleget) ingleichen der Päbstl. Nuncius, und

eine grosse Menge von den Venetianischen Edelleuten beywohneten. Die Beysetzung geschah in der Kirche der beyden Heil. Aposteln / Johannis und Pauli / dahin auch die Gebeine seines Herrn Vaters gebracht worden. Der grosse Rath hat hernach ein Decret publiciren lassen / das man Ihm jährlich ein Jahr-Gedächtniß begehren solte / weil unter desselben Regierung die Durchl. k. republ. Venedig sehr glücklich gewesen wäre.

1700.

Den 16. Jul. ward darauff ein Neuer Doge Aloisio Mocinigo erwählt / und selbiger auf den folgenden Tag Sonnabends den 17. Jul. rund um S. Marci Platz auff einem Thron von 8. Arsenalotti getragen / bey welchem die Edle Herren Soranzo di Rio und Gio Carlo Grimani gesessen / nebst einem Knäblein vom Haus Mocinigo, welches neu-geschlagene güldene und silberne Münzen im Namen Sr. Durchl. unter das Volk aufwarff. Sonntags giengen Sie unter gewöhnlichem Begleite in die Herzogl. Kirche / darinn das Te Deum laudamus unter Losbrennung vieler kleinen Mörser gesungen worden : Den 22. begab Er sich zum ersten mahl in den Hohen Rath / und legte darinn in einer kurzen und wohlgefasten Rede die Dancksagung vor die aufgetragene Würde ab / den 25. verfügte Er sich das erste mahl auß dem Pallast nach S. Redemptore, unter Begleitung des Päbstl. Nuncii und Französischen Abgesandten / und wurde von mehr als 50. mit Trompeten / Trommeln und Fahnen besetzten Peoten mit continüirlichem Zuruffen Vivat dahin begleitet. Gleich hernach hielte der Kaiserl. Abgesandte / Herr Graf von Bercka / seinen öffentlichen Einzug / und ward derselbe durch den Cavaliero Carlo Ruzzini mit 60. hierzu erwählten Edelleuten von S. Secondo abgeholt ; wobey auch insonderheit des Herrn Abgesandten drey künstliche mit schönen geschnitzten Historischen Figuren gezierte Gondolen, so als die güldene Berge im Adriatischen Meer geschnitten / mit Verwunderung anzusehen waren / welche durch den schönen Train, und kostbare Livrée vermehret ward ; Als derselbe nahe bey S. Fosca angekommen / liefen sich die kleine Feuer-Mörser hören / und fieng man an Wein auß einem Adler / so daselbst hinter der Kirche als ein Fels gemacht worden / lauffen zu lassen : Und ward selbiger demnach den 29. durch obgedachte Edelleute abgeholt / zur öffentlichen Audience geführt / und darauff vom Senat mit 12. Becken voller Confituren und köstlichen Wein regaliret.

Neuer Doge erwählt.

Den 17. Aug. haben die Obst- und Kunst-Gärtner in Venetien / wie es allezeit im ersten Jahr eines Neuen Doge gebräuchlich ist / ihren Aufzug gehalten. Vor ihnen her liefen sie eine Fahne tragen / auff welcher der H. Josaphat als ihr Patron gemahlet war ; hierauff folgten 400. Gärtner / deren jeder ein silbernes Becken mit schönen Obst-Früchten / und insonderheit Melonen / getragen ; nach diesem sahe man einen allein mit einem Becken gehen / auff welchem eine ungewöhnlich-grosse Melone lag / die mit vielerley schönen Blumen geziert war. Als sie damit in den Pallast des Doge gekommen / präsentireten sie Ihm dieses ihr Geschenk / vermittelst einer kurzen Rede / die von einem

Der Obster Aufzug wie es bey Erwählung eines neuen Doge gebräuchlich gehalten.

1700.

einem unter ihnen gehalten worden. Der Doge nahm solches auff's höflichste von ihnen an / und ließ unter sie allerhand Speisen und Wein reichlich austheilen.

Der letzte Prinz von Piombino stirbt /

welches Fürstenthum eine Römische Olympia Ludovisi bekommt /

die es aber nicht lang geniesset / sondern bald darauf stirbt /

nach deren Tod ihre Schwester die Herzogin von Sorra solches bekommt.

Unlust in Neapoli wegen einer Sängerin.

Zu Neapoli starb der letzte Prinz von Piombino, aus dem Hause Ludovisi, im 16. Jahr seines Alters: Um dessen erledigtes Fürstenthum / weil es ein Lehn vom Königreich Neapoli ist / und darzu auch die Insel Elva in der Toscanischen See gehört / zu überkommen sich unterschiedene Prätendenten angemeldet / der Vice-Ré von Neapoli aber nahm solches biß auff fernere Ordre Sr. Kön. Maj. in Spanien in Possession, die es auch darauß der Olympia Ludovisi, einer Nonne im Thor von Specchi zuerkannt / und gab ihr der Pabst Erlaubniß / nach Neapoli zu gehen / und vom Vice-Ré daselbst die Belehnung darüber zu empfangen / und die Possession zu nehmen. Sie hat sich aber dessen nicht lang zu erfreuen gehabt / indem sie den 27. Nov. Nachts gestorben / und zum Erben ihrer freyen Güter / welche auff 150000. Cronen geschätzt worden / den Cavalier Astali ihren Vetter erklärt / an bey ihrer Kammer-Fräulein 8000. Cronen / dem Medico auch so viel / dem Cardinal Francisco Barbarini 2000. und 3000. Cronen vor die Armen vermacht / das Fürstenthum Piombino aber erbte ihre Schwester / vermählte Herzogin von Sorra, welche nach Neapoli gereiset / und die Lehn darüber von selbigem Vice-Ré empfangen.

In der Stadt Neapoli einstund etliche Unlust wegen einer Sängerin von der Opera, und zwar dem Ansehen nach von einem weit größern Befolg als diejenige / derer fürs zuvor in den Päbstl. Geschichten gedacht worden. Selbige Person hatte durch ihre Stimme des Vice-Ré Gunst dermassen an sich gebracht / daß er ihr endlich gar ein Zimmer im Palast einräumen lassen; Wie nun dergleichen Leute bey erlangter großer Herren Gunst gemeinlich insolent werden / so geschah auch hier / dann als sich gedachte Sängerin in der Carosse zu einem Kaufmann begab / etwas einzukauffen / fuhr zu selbiger Zeit auch eben die Herzogin von Matalon, aus dem Hause Caraffa, an / gleichfalls etwas einzukauffen. Die Herzogin ließ der Sängerin andeuten / mit ihrer Carosse zu weichen / damit sie zum Landen fahren könnte; deren die Sängerin antwortete / daß sie alsobald einzusetzen wolle. Als sie aber verzog / ließ die Herzogin sie noch einmal vermahnen / und befahl dem Kutscher auszuweichen / dieser aber gab zur Antwort / daß seine Frau alsobald einzusetzen werde. Weil sich nun dieses bey einer Viertelstund verzog / ward die Herzogin / die auff ihren Stand sich vertieff / zornig über diesen Schimpff / und ließ solches alsobald dem Herzog ihrem Gemahl berichten / welcher eilend mit vielem Volck herzu kam / den unschuldigen Kutscher zu todt schlagen / und den Pferden die Spann / Adern abhauen ließ. Als nun der Vice-Ré solches erfahren / ließ er dem Herzog befehlen / sich ins Schloß gefangen zu begeben / welchem der Vice-Ré mit seiner Garde gleich nachgefolgt / und die Fall-Brücken aufheben lassen. Des Herzogs Verwandte aber / sich befürchtende / der Vice-Ré möchte ihm im Zorn Gewalt anthun / verfügten sich mit etlich 1000. Personen an das Schloß / und obligirten den Vice-Ré, daß er den Herzog ledig ge-

lassen. Worauff sich alles Volck / ohne dimal die geringste Ungelegenheit zu machen / wieder hinweg begeben.

Zwischen Sr. Kön. Hoh. dem Herrn Groß-Herzog von Florenz und der Republik Luca wolle sich ein großer Widerwillen erheben / indem einige dieser Republik Unterthanen von Montignone sich unterstanden / zwey ihrer Befreunde / welche zu Pietra Sancta, einem dem Groß-Herzog zustehenden Ort / gefangen gefessen / und auff die Galeren condemnirt worden / mit Gewalt heraus zu nehmen / deswegen der Groß-Herzog Satisfaction verlangte / und daß die Befreyer und Befreyte sich innerhalb wenig Tagen an eben demselben Ort wieder stellen solten / begehret / widrigen Falls er sich selbst Rechte schaffen wolle. Hierauß beschloß zwar der Rath zu gedachtem Luca, die Schuldige ernstlich zu Sr. Kön. Hoh. Vergnügung abzustraffen / es hatten aber dieselbe sich vorhero aus dem Staub gemacht; Ob nun zwar vorgedachter Rath dieselbe zum Strang verurtheilte / auch 100. Cronen vor jeden Keyff demjenigen / der ihn liefern würde / versprochen / so ist jedoch der Groß-Herzog damit nicht zufrieden gewesen / vorgebende / daß man ihnen zu ihrer genommenen Flucht zweifels ohne Anlaß gegeben / sondern verlangt / daß ihm 24. Montignoser / und darunter zwey Regenten selbigen Orts zur Straffe solten in die Hände geliefert werden. Und weil die Republik, obwol selbige sonst allen Respect vor den Herzog zu bezeigen pflegte / hierinn nicht einwilligen wollen / so haben Sr. Kön. Hoh. alle in Dero Landen befindliche Lucische Unterthanen ohne Unterscheid arekiren / und die Republik mit fernerer Gewalt bedrohen lassen / welche dann dadurch genöthiget worden / sich bestens zu verhalten / und solchem nach zwar einiges Volck angenommen / und ihre Grenzen mit 3000. Mann besetzt / jedoch weil sie wol gesehen / daß sie der Groß-Herzogl. Macht nicht gewachsen / bey allen Italicanischen Fürsten die Sache bestens recommendiren lassen / auch absonderlich den Herrn Santini an die Republik Genua abgeschickt / und deren Hülfte ersucht / die sie ihnen auch / im Fall sie von Florenz feindlich solten angegriffen werden / versprochen / und zu dem Ende von Corsica vier Galeren mit 360. Soldaten unter dem Commando des Herrn Saluzzi nach dem Golfo di Spezza zu gehen beordert / umb sich daselbst mit andern Volck zu conjugiren. Es haben sich aber nicht allein die Herren Herzoge von Modena und Parma interponiret / sondern es ist auch der Prinz von Vaudemont, als Gouverneur von Milan, zum Arbitrer beliebt worden / wovon der Ausgang dem folgenden Jahr zu überlassen.

Die in dem verwichenen Jahr beygelegte Empörung von Castiglione wolle sich auch von neuem hervor thun / und schiene / daß die daselbstige Malcontenten nur aus Furcht des äußerlichen Zwangs / und nicht aus der intention, dem auff's neue abgelegten Eyde nach ihrem Fürsten Gehorsam zu leisten / sich in etwas zur Ruhe begeben / daher sie / so bald diese Trouppen wieder weg gewesen / in ihrem aufrührerischen Beginnen fortgefahren / und im April im 300. starck den Ort Castiglione überfallen / den Erz-Priester und verschiedene andere getödtet / also daß an beyderseits Gebliebenen bey vierzig geschlet worden / deswegen der Gouverneur von Milan so bald

1700.

Strittig-keit zwischen dem Groß-Herzog von Florenz und der Republik Luca

Begelegte Empörung von Castiglione ansetzt sich aufs neue.

bald

1700.

bald die gange Terze des Maestro di Campo Bonifano, zu Fuß dahin gefandt / und solche nachgehends mit 4. Compagnien verstärket / auch 2. Compagnien zu Pferde mit einiger Infanterie auff's Land gegen sie aufcommandirt: Inzwischen haben diese / auff den Gräzen gegen das Venetianische Gebiebt / einige feste Schanzen auffgeworffen / und mit mehr als 1000. bewehrten Bauern besetzt / das Haupt derselben auch / hat durch ein Edict den Bauern bey Lebens- Straffe verboten / keinen Vorraht ins Fürstenthum zu bringen: Weil sie aber nicht stark genug gewesen den Milanischen und andern gegen sie anmarschirenden Trouppen zu widerstehen / auch die Republik Venetien ihren Regenten zu Brescia, Verona und Scala befohlen diesen Rebellen durchaus keinen Unterschleiff zu geben / sondern sie vielmehr zu verfolgen und zur Straffe zu ziehen / deren auch etliche auffgeheneckt / die meisten aber gefangen genommen worden / so hat sich die Unruhe nachmals ziemlich gestillet.

Sechs Galeeren gehen von Malta ab /

leiden einen sehr grossen Verlust /

Den 15. Febr. gieng die Maltesische Esquadre von sechs Galeeren von Malta in See / und entdeckten den folgenden Tag vor Capo passaro an der Insul Sicilien ein Tripolinisches Raub- Schiff / wie von den meisten davor gehalten ward / auff welches die Haupt- Galeere von den benannten sechs also bald losf segelte. Weil aber wegen des entstandenen Sturms die See sehr ungestüm war / hatte die erste gedachte Galeere das Unglück / daß sie mit der Spitze das feindliche Raub- Schiff übersegelte / und dadurch an dasselbe fest geriebt. Das Raub- Schiff bedienete sich also fort dieser Gelegenheit / und löfere auff einmal alles sein Geschütze / wodurch die Galeere / weil sie etwas alt war / in der Mitte dergestalt von einander geborsten / daß sie von Grund an sinken müssen. Diejenige Galeere / welche der Ritter Benivoglio commandirt / wolte zwar der sinkenden zu Hülffe kommen; konte es aber ungeachtet sie nicht umb einen Pistol- Schuß von jener entfernt war / nicht bewerkstelligen. Doch hatte es einer andern Galeere geglückt / daß sie den General Spinola nebst 30. bis 40. andern Personen / mit grosser Mühe und Gefahr / mehr als halb todt auß

dem Wasser gezogen / und noch beyhm Leben erhalten. Die übrige alle miteinander / unter welchen sich von unterschiedlichen Nationen viel vornehme Ritter befanden / sind jämmerlicher Weise ertruncken und umgekomen. Unter den gebliebenen Französischen Rittersn haben sich folgende befunden: Mr. de Villeroy, Mr. de Valence, Mr. Ventimille, Mr. de Rochebonne, Mr. de Broseville, der Commandeur Nointel, und der Ritter Benois, Provéditeur der Galeren. Von Italiänern: Der Groß- Prior von Messina, der Commandeur Spinola, des Generals Bruder / die Ritter Ferrati, Bottini, Verasi, Ponti, die Capitaine Paggi und Stuoagadro. Von Spaniern: Don Carlos Orognos, Don Couredon, wie auch die Ritter Serie und Mugnos. Von den Teutschen: Der Baron von Falkenstein und der Baron von Est. Ferner sind umgekomen: Der Prior von der Galeere Baptista, der Graf Royale, die 2. Ober- Steuer- Männer / der Mecus, der Ober- Wund- Arzt / der Capitain über die Bombardirer / 150. Granadirer / Musquetirer / Soldaten und Boors, Knechte / 22. Personen von des Generals und anderer Ritter Bedienen / 5. Trompeter und 280. Ruder, Knechte. Es ist auch zugleich ein grosser Schatz von Geld / Munition und Proviant verlohren gegangen. Und hat man dieses vor eines der größten Unglücke gehalten / welches dem Malteser Orden / seit dem selbiger die Insul Rhodis verlohren / zugestossen. Als die Marechalin de Villeroy in Frankreich diese betrübte Post bekommen / ist Sie mit ihrer Schwieger- Tochter / und noch 50. vornehmen Personen / darunter auch die Princessin von Conti, in dem Hause des Mr. Langle bey dem Spiel gewesen / ist aber dergestalt erschrocken / daß Sie in Ohnmacht gesunken / und alle Anwesende genug an ihr zu trösten gehabt. Der Pabst hat so grosse Compassion beydes über dem Verlust dieser Capitana, und nach diesem noch einer bey Palermo in Sicilien verlohrenen Galeeren mit drey Rittersn und 150. Mann / gehabt / daß er dem Ritterl. Orden 150. Ruder, Knechte verchret / welche durch drey Maltesische Galeeren abgeholt worden.

1700.

an den /

und Geld /

Türkische Geschichte.

Al diesem Hoffe war man grossen Theils beschäftiget mit Empfangung und Audienzertheilung der Gesandten von den Christlichen Potentaten / mit welchen in dem verwichenen Jahre war Friede gemacht worden. Und zwar war der Venetianische Abgesandte Lorenzo Soranzo allbereit im Novembr. des verwichenen Jahres angelanget und in dem Canal bey den Dardanellen von zwey Türkischen Galeeren unter Losbrennung des Geschützes empfangen / und mit noch drey andern / worauff des See- Capitains Mezomorio Sohn / und viele Personen von Condition, nach Constantinopel convoyirt worden / allwo Er einen prächtigen Einzug gehalten / und darauff den 31. Jan. bey dem Groß- Bezier die Visite abgelegt / der Jhn an der Treppe empfangen. Den 7. Febr. hatte Er bey dem Groß- Sultan Audienze, zu welchem Er nach vorher empfangenen Castranen vor sich und die Seinige der Bewonheit nach unter dem Arm hin-

Venetianischer Gesandter langet zu Constantinopel an /

ein geführt / und mit gutem Vergnügen wieder lassen / und Jhm täglich 80. Reali zu seinem Unterhalte verordnet worden: Der auch endlich wie Er Procurator S. Marci worden / zurücke gegangen / und von dem Edlen Aslanio Giustiniano, welchen wie kurz zuvor gedacht / die Republik zum Bailo an die Pforte erwählet / abgelöst worden.

Zu Anfange des Decembers im vorigen Jahre langete auch der Französische Abgesandte Mr. de Feriol, sonsten Marquis de Lora genannt / mit zwey Kriegs- Schiffen von 60. bis 70. Canonen zu Constantinopel an / von welchem zwar als Er zu den Dardanellen gekommen / der Commendant verlangte / daß Er sich mit seinen Leuten in die Türkische Schiffe begeben möchte / weil man keine Christliche Schiffe durchsegeln liesse / Herr Feriol aber gab zur Antwort / er hätte Ordre mit seinen Schiffen bis nach Constantinopel zu gehen / seglete also durch / und grüßte die beyde Castelen daselbst mit zweyen Canonen.

begleiten der Französischer /

non